



7. Juni 2023

Postulat

von Mischa Schiwow (AL)
und Patrik Maillard (AL)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Zusammenhang mit dem Umbau des Schauspielhauses ein Bereich geschaffen wird, in dem neben der allgemeinen Geschichte der auf dieses Theater bezogenen Emigration der spezifisch jüdische Beitrag zur Geschichte des Schauspielhauses und allgemein zum Kulturschaffens in Zürich, namentlich im Bereich des Pfauens, gewürdigt wird. Es soll der Boden gelegt werden für einen «jüdische Erinnerungsort Pfauen».

Begründung:

Jüdische Geschichte hat Zürich geprägt, was bis heute in der Öffentlichkeit ungenügend repräsentiert wird. Nebst den vielen christlichen Wahrzeichen Zürichs, sichtbar in Kirchtürmen, ist die jüdische Geschichte weitgehend in geschlossene, nicht frei zugängliche Räume verbannt. Im Schauspielhaus Zürich soll ein zumindest fürs Theaterpublikum frei zugänglicher Bereich geschaffen werden, in dem nebst der Geschichte des Emigrantentheaters der spezifisch jüdische Beitrag zur Zürcher Kultur gewürdigt wird.

In der Zürcher Altstadt lebten jüdische Menschen mit Schwerpunkt in einem Areal von der Brunnengasse im Nordwesten mit dem einstigen Prachtshaus der Frau Minne bis zum Pfauen im Südosten, wo der Friedhof lag, mit der Synagoge dazwischen. An der Brunnengasse ist mittlerweile ein Schauplatz-Museumsort entstanden, der aus baulichen Gründen von der mittelalterlichen Geschichte der Juden geprägt ist. Am Pfauen soll ein Erinnerungsort entstehen, der dem Ort gemäss von der jüdischen Geschichte des 20. Jahrhunderts ausgehen wird. Beide Erinnerungsorte bringen das jüdische Zürich zurück ins öffentliche Bewusstsein.

Das «Emigrantentheater», das namentlich von Schauspielhaus-Generaldirektor (1926 – 1938) Ferdinand Rieser begründet wurde, ist ein Kern der Erinnerungskultur im Bereich des Pfauentheaters; doch darf sich diese nicht auf die Emigrierten beschränken, weil damit der spezifisch jüdische Beitrag zum Ort zugleich verschwiegen würde. Der spezifisch jüdische Beitrag zur Kulturgeschichte Zürichs soll gewürdigt werden, in Koordination mit dem Schauplatz Brunnengasse. Die jüdische Gemeinschaft ist für die Zürcher Geschichte wichtig genug, dass sie an einem zentralen Ort des allgemeinen Zürcher Kulturgeschehens eine öffentliche Nennung und Präsentation erfahren soll. Weitere Massnahmen wie die Umbenennung von öffentlichen Situation nach verdienstvollen jüdischen Menschen sind denkbar.

Dieses Postulat schliesst am Postulat 2021/186 von Yasmine Bourgeois und Ronny Siev an, das am 26. Mai 2021 dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen wurde.